

# Die Rückkehr des Dunklen Moorbläulings

**Im Juli 2018 gelang in St. Urban der Nachweis des Dunklen Moorbläulings, einem im Kanton Luzern seit Jahrzehnten verschollenen Tagfalter. Diese erfolgreiche Wiederbesiedlung ist eine Sensation und wurde nur dank mehrjährigem Engagement vieler Beteiligten möglich.**

Der Dunkle Moorbläuling ist eine europaweit stark gefährdete Tagfalterart, für dessen Überleben verschiedene Faktoren eine Rolle spielen. Entscheidend ist das Vorkommen der Blütenköpfe seiner Raupenfutterpflanze, des Grossen Wiesenknopfs, und von roten Wiesenameisen. Der Dunkle Moorbläuling wird daher gerne als Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling benannt.

Die Raupe des Dunklen Moorbläulings ernährt sich von den dunkelpurpurnen Blüten des Grossen Wiesenknopfs. Anfang Juli werden vom Weibchen frische Blütenköpfe für die Eiablage ausgewählt. Der Wiesenknopf wächst auf wechselfeuchten, leicht sauren bis neutralen, wenig nährstoffreichen Böden. Die heutzutage übermässige Düngung erträgt der Wiesenknopf aber nicht. Typischer Lebensraum dieser Art sind Pfeifengraswiesen, Sumpfdotterblumenwiesen und Spierstaudenfluren. Diese Feuchtlebensräume sind in den letzten Jahrzehnten im Schweizer Mittelland durch Entwässerung, häufigen Schnitt und starke Düngung auf kleine Reste zurückgedrängt worden. Entsprechend ist der Grosse Wiesenknopf im Mittelland nur noch lückig verbreitet.

In der Region um St. Urban gibt es noch mehrere Restvorkommen. Jedoch nur am Wilibach an der Grenze der Gemeinden Vordemwald und Brittnau AG blieben diese im Sommer regelmässig ungemäht. So konnte sich hier eine kleine Population des Dunklen Moorbläulings bis in die heutige Zeit halten.

## Anspruchsvolle Fortpflanzung

Die Raupe haust von Ende Juni bis Anfang September in den Blüten des Wiesenknopfs, darum müssen diese solange unberührt bleiben. Ende Sommer lässt sich die Raupe aus der Blüte auf den Boden fallen und



Manfred Steffen

**Die wunderbare Rückkehr des Dunklen Moorbläulings am 17. Juli 2018: Ein Weibchen kurz nach der Eiablage auf der Blüte des Grossen Wiesenknopfs.**



Manfred Steffen

**Unterstützung für die Landwirte: Da der Wiesenknopf im Frühling vor seiner Blüte in den Wiesen noch kaum auffällt, werden die Vorkommen mit Stecken markiert. So können diese Bereiche bis September stehen gelassen werden.**

wartet, bis sie von der Rotgelben Knotenameise in deren Nest getragen wird. Nur wenn sie von ihrer Wirtsameisenart gefunden wird, hat sie gute Chancen, ihre Entwicklung zum Falter erfolgreich abzuschlies-

sen. Von anderen Ameisenarten wird sie als Beute erkannt. Die Schmetterlingsraupe ernährt sich schliesslich im Nest der Ameisen von deren Nachwuchs. Im Frühsommer verpuppen sich die Raupen wenige Zen-